

# NWO-Mitteilungen 58

Februar 2024



Aus dem Vorstand .....	66
NWO intern .....	67
Aus den Monitoringprogrammen .....	69
Aus den AGs .....	71
Aktuelles .....	74
Aus der Vogelschutzwarte .....	75
Termine .....	77





## Aus dem Vorstand

Liebe NWO-Mitglieder,  
liebe Vogelfreunde und Vogelfreundinnen,  
liebe Vogelschützer und Vogelschützerinnen,

das Jahr 2023 ist nun auch Geschichte und es gilt neue Herausforderungen im Jahr 2024 zu meistern.

**Der gesamte Vorstand wünscht ein frohes neues Jahr, Gesundheit und Zufriedenheit!**

Sehr zufrieden waren wir auch 2023 wieder mit dem Erscheinen des neuen Charadrius, der zwar wieder lange auf sich warten ließ, aber dann in den Briefkästen lag. Nachdem uns der amtierende Umweltminister in NRW auf der Mitgliederversammlung 2023 besuchte und spontan zusagte, ein Vorwort für die Rote Liste der Brutvögel zu schreiben, dauerte es dennoch, bis der Text endlich vorlag und der Charadrius in den Druck gehen konnte. Die nächste große Neuerung des Charadrius halten Sie gerade in der Hand: Es gibt ein neues Layout. Wir hoffen, Ihnen gefällt das neue Gewand genauso gut wie uns. Der NWO-Vorstand bedankt sich sehr herzlich bei dem neuen Charadrius-Redaktionsteam! Wir freuen uns schon sehr auf die nächsten Hefte und wünschen uns: Weiter so!

Auch an der größten Baustelle unseres Vereins ist es tatsächlich ein Stück weiter vorangegangen: Der Kooperationsvertrag über eine weitere enge Zusammenarbeit mit dem LANUV wurde unterschrieben. Erstmal nur für das laufende Jahr 2023, wir hoffen aber inständig auf eine Fortführung und dies am besten gleich für mehrere Jahre und mit besserer finanzieller Ausstattung. Die Gespräche und Termine zu dieser Kooperation gestalteten sich zeitweise mühselig. Es scheint, dass sowohl im Ministerium, als auch im LANUV wesentliche Ansprechpartner, die früher wussten, worum es geht, durch z.B. den Rentenein-

tritt nicht mehr da waren. So musste die NWO und z.B. die Vogelschutzwarte im LANUV viel Überzeugungsarbeit leisten, um alle Behörden-Ebenen zur Ausgestaltung einer langfristigen Zusammenarbeit mitzunehmen. Ziel ist nach wie vor die erfolgreiche Arbeit der Koordinationsstelle des ehrenamtlichen Vogelmonitorings in NRW in Zusammenarbeit mit dem LANUV fortzusetzen. Der NWO-Vorstand bedankt sich auch hier sehr herzlich für den außerordentlichen Einsatz der NWO-Geschäftsstelle mit Kathrin Schidelko und Darius Stiels!

Wie immer wurde es auch am Ende des Jahres 2023 nochmal richtig arbeitsreich, fünf Fachberichte mussten wieder erstellt werden und auch ein Arbeitsbericht der Koordinationsstelle Vogelmonitoring war erforderlich, denn die Arbeiten daran sind trotz der stockenden Gespräche über eine zukünftige Fortführung immer weitergegangen. Auch war die Expertise der NWO-Mitglieder für die aufwändige Zuarbeit des Landes NRW zum alle sechs Jahre fälligen bundesweiten Vogelschutzbericht an die EU-Kommission gefragt. Dabei haben sich Kathrin und Darius sowie weitere Mitglieder mit viel Einsatz eingebracht. Herzlichen Dank allen dafür!

Die diesjährige Mitgliederversammlung der NWO findet am 17. März 2024 in der NUA in Recklinghausen statt. Die Geschäftsstelle hat sich zusammen mit dem Vorstand bemüht, wieder ein spannendes Programm zusammenzustellen. Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen! Bitte beachten Sie die Einladung weiter hinten im Heft!

Der NWO-Vorstand würde sich sehr freuen, Sie in Recklinghausen am 17. März wiederzusehen!

*Klaus Nottmeyer  
Stefani Pleines*

## NWO intern

### Karl Heinz Gaßling (Ehrenmitglied der NWO)

31.08.1933 – 26.11.2023

Wer sich am Unteren Niederrhein mit Ornithologie und Heimatkunde befasst, wird immer auf den typischen Rheinländer Karl Heinz Gaßling treffen. Karl Heinz war ein begnadeter Kommunikator, der es wie kein anderer verstand, Vogelschutz und Heimatkunde in die Gesellschaft und Politik zu tragen. Am 26. November 2023 verstarb Karl Heinz Gaßling aus Rheinberg mit 90 Jahren. Damit ging ein reiches erfülltes Leben zu Ende und ein Vogelfreund, der so lange wir denken können immer da war und uns immer mit Rat und Tat zur Seite stand, lebt nicht mehr. Die Vogelbeobachtung erfüllte seine Freizeit. Schwerpunktmäßig Kinder und Jugendliche führte er an die Natur und die Vogelbeobachtung heran. In Rheinberg kannten ihn alle. Und wer ihn nicht kannte, lernte ihn sehr schnell kennen.

Geboren und aufgewachsen in Goch im Kreis Kleve in einer Zeit des Krieges und der Entbehrungen in Deutschland. Schon seit der Grundschulzeit interessierte er sich für die Natur, insbesondere die Vögel und deren Beobachtung zogen ihn in ihren Bann. Er besuchte jeweils das Gymnasium in Goch und Geldern und nach dem Abitur begann er mit dem Lehramtsstudium in Essen-Kupferdreh. Seine Lehrtätigkeit führte ihn nach Wissel, Goch-Asperden sowie als Rektor nach Rheinberg und Kamp-Lintfort. Er schied erst mit 66 Jahren, ein Jahr später als damals üblich, aus dem Schuldienst aus. Bis vor kurzem hatte er noch regelmäßige Kontakte mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern. Also ein sehr beliebter und geschätzter Pädagoge im besten Sinne.

Karl Heinz war innovatives Mitglied in vielen Organisationen und Vereinen, u. a. seit 1963 in der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G), von 1965-1969 in der OAG „Verein Linker Niederrhein“, die Vorgängerorganisation der Gesellschaft Rheinischer Ornithologen (GRO), von 1969 bis 1998 in der GRO und in der Westfälischen Ornithologengesellschaft (WOG) und durch die Fusion von GRO und WOG seit 1998 in der Nordrhein-Westfälischen Ornithologengesellschaft. Beiratsmitglied der NWO war er mindestens von 1986-2003. Zum Ehrenmitglied der NWO wurde er 2003 ernannt. Wichtig für Karl Heinz war immer die Zusammenarbeit mit dem staatlichen Vogelschutz, insbesondere mit der Vogel-



Karl Heinz Gaßling

© Peter Malzbender

schutzware NRW. Er war von 1965 bis 1969 Kreisvertrauensmann für Vogelschutz für den Kreis Kleve und seit 1969 für den Kreis Wesel. Als Gründungsvorsitzender beeinflusste er wesentlich die Geschicke des Deutschen Bundes für Vogelschutz (DBV, heute NABU) im Kreis Wesel.

So wunderte es nicht, dass er schon 1969 eine Ornithologische Arbeitsgemeinschaft in Rheinberg gründete, die bis heute Bestand hat. Es gibt immer noch jeden Sonntag eine Exkursion, die über Rheinberg hinaus bekannt war und ist. 2019 feierte die OAG Rheinberg und Umgebung ihr 50-jähriges Bestehen. Alle Exkursionen wurden sorgfältig von seiner Ehefrau Gerda Gaßling protokolliert und in einer illustrierten Chronik festgehalten. Aktuell sind die Chronikbände zu einem Kompendium der niederrheinischen Ornithologie und Naturkunde angewachsen und werden im Stadtarchiv Rheinberg aufbewahrt. So stehen sie einer interessierten Öffentlichkeit zur Auswertung zur Verfügung und verstauben nicht in irgendwelchen Schubladen, was sehr schade wäre. Anlässlich seines Einsatzes im Dienste der Ornithologie und der Heimatpflege verewigten sich Karl Heinz und Gerda Gaßling im Goldenen Buch der Stadt Rheinberg 2018.



Aufgrund seiner Verdienste um den Naturschutz wurde ihm die Würdigung des Bundesverdienstkreuzes am Bande im Jahr 1994 zuteil. Eine große Ehre war Karl Heinz die Überreichung des Rheinlandtellers 2004 (verliehen vom Landschaftsverband Rheinland).

Auch auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Vogelberingung war Karl Heinz sehr aktiv. In Kooperation mit der Vogelwarte Helgoland wurden von ihm über 22.000 Uferschwalben (einer seiner Lieblingsvogelarten) am Unteren Niederrhein im Laufe von Jahrzehnten beringt. Urlaubsreisen fielen im Hause Gaßling aus (O-Ton von Gerda Gaßling). Weitere Arten wie Schleiereule und Steinkauz wurden ebenfalls markiert. Beide Arten fanden Unterstützung durch die Bereitstellung von Nisthilfen, die Karl Heinz mit weiteren Artenschützern anbrachte. Karl Heinz pflegte eine freundschaftliche Beziehung zu Prof. Dr. Günter Niethammer, der viele Schleiereulengewölle, die Karl Heinz zur Verfügung stellte, analysierte.

Auch in der weiteren Avifaunistik war Karl Heinz sehr aktiv. Zu nennen sind beispielsweise die Mitarbeit an der internationalen Wasservogel- und Gänsezählung, an Schlafplutzerfassungen von Kormoranen und Möwen, die Erfassung von Graureiher-Brutkolonien sowie die Revierfassung von Waldkäuzen am linken Niederrhein. Nachdem es mehrere regionale Zusammenstellungen der Brutvögel, sogenannte Regional-Avifaunen gegeben hatte, wurden diese aktualisiert und in Atlanten zusammengefasst, die erstmals für das ganze Land Nordrhein-Westfalen galten. Es begann in der NWO (bzw. der GRO) mit dem Mildenerger Atlas in den

1980er Jahren, dann kam der Rheinland- und der Westfalenatlas (u.a. Wink in den 1990er Jahren) und zuletzt der NWO Brutvogelatlas 2013, hervorgegangen aus ADEBAR, dem Atlas deutscher Brutvogelarten, das derzeit aktuellste Werk. An allen diesen Werken war die OAG Rheinberg und Umgebung unter Führung von Karl Heinz Gaßling maßgeblich beteiligt. Ornithologische Daten aus dem Raum Rheinberg gab es immer reichlich, sie mussten nur eingearbeitet werden.

Seiner über Jahrzehnte durchgeführten Öffentlichkeitsarbeit ist nichts mehr hinzuzufügen, im Sinne von Eulen nach Athen tragen. Unzählige Exkursionen, VHS-Vorträge, Bestimmungsübungen für Anfänger und Fortgeschrittene, aber auch die Beschäftigung mit Kindern mit Migrationshintergrund, die er an den Naturschutz heranzuführte, waren Ausdruck seines beeindruckenden Lebenswerks. Unvergesslich bleiben seine Bemühungen und Erfolge im Sponsoring des ADEBAR-Atlas. Beim Durchblättern des avifaunistischen Werkes wurden 78 Unterstützer nur aus Rheinberg gefunden sowie weit über 100 zusätzliche Paten.

Karl Heinz war eine außergewöhnliche Persönlichkeit, er konnte mit seinen pädagogischen Fähigkeiten Erwachsene, Jugendliche und Kinder für den Naturschutz begeistern und spannend über Ornithologie erzählen, ohne belehrend zu wirken. Wir werden ihn sehr vermissen. Seine freundliche, offene, auf jeden zugehende Art und seine begeisterte, packende Erzählweise werden uns sehr fehlen.

*Stefani Pleines, Michael M. Jöbges, Johannes Schwerdt*

---

## Abzugeben

Jahrgänge 1982 bis 2018 des „Charadrius“ (bei sechs fehlenden Heften). Die Hefte stammen aus einer Erbschaft und können daher kostenlos abgegeben werden. Wer Interesse hat, bitte bei [peter.herkenrath@lanuv.nrw.de](mailto:peter.herkenrath@lanuv.nrw.de), Tel. 02361 305-3412 melden.

## Aus den Monitoringprogrammen

### Rebhuhnzählung im Monitoring seltener Brutvögel 2024

Seit 2022 gibt es innerhalb des Monitorings seltener Brutvögel (MsB) ein eigenes Modul zur Erfassung des Rebhuhns. Es wurde durch den Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) im Portal ornitho.de sowie auf der zugehörigen App NaturaList eingeführt, sodass die Ergebnisse der Zählung online oder auch direkt im Gelände über die App erfasst werden können. Methodisch geht es darum, entlang zuvor selbst ausgewählter Transekte („Zählrouten“) im Zeitraum von Ende Februar bis Ende März bei günstiger Witterung während der Abenddämmerung mit Hilfe einer Klangattrappe insbesondere die rufenden Rebhähne zu erfassen.

Auch in NRW startete das Modul 2022 mit den ersten Zählrouten. In der Saison 2023 waren 252 Zählrouten in NRW vergeben. Damit gab es einen deutlichen Zuwachs von über 100 neuen Zählrouten gegenüber 2022, was wirklich eine tolle Entwicklung und für das Monitoringprogramm sehr erfreulich ist. Das Rebhuhnmodul erfreut sich also großer Beliebtheit, was einerseits sicherlich an der sympathischen Vogelart liegt, andererseits aber wahrscheinlich auch an dem geringen Zeitaufwand und der recht einfachen Methodik für die Erfassung. 71 der insgesamt 252 Zählrouten liegen in der Hellwegbörde im Kreis Soest und sind Bestandteil eines lokalen Erfassungs-

projekts, das gemeinschaftlich von Naturschutz und Jägerschaft durchgeführt wird. Koordiniert wird dieses Projekt durch die Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz (ABU) Soest – Biologische Station Soest. Aufgrund der ungünstigen Witterung im Frühjahr 2023 haben es nicht alle Zählenden in NRW geschafft, ihre Zählrouten innerhalb des vorgegebenen Zeitraums zu bearbeiten. Deshalb liegen für dieses Jahr leider für eine Reihe von Routen keine Ergebnisse vor. Dennoch möchte ich hier einen kurzen Überblick über das Zähljahr 2023 geben:

Es wurden insgesamt 402 Rebhuhn-Nachweise erbracht. Das entspricht einem Durchschnitt von knapp 1,6 Nachweisen pro Zählroute, wobei die Rebhuhndichte in den Bereichen mit Zählrouten natürlich sowohl regional als auch kleinräumig lokal sehr unterschiedlich ist. In der Hellwegbörde beispielsweise, einer der Schwerpunktregionen für Feldvögel in NRW, wurden häufiger mehrere rufende Hähne pro Zählroute nachgewiesen.

Allen bisherigen Zählenden gilt großer Dank für ihr Engagement im Rebhuhnmonitoring. Und obwohl wir in NRW schon einen guten Zuwachs an Zählrouten verzeichnen konnten, ist in jedem Fall noch Luft nach oben. Je mehr Routen bearbeitet werden und je besser sie in den verschiedenen Naturräumen



Typische Begegnung bei einer Rebhuhnkartierung im letzten Tageslicht.



im Land verteilt sind, umso besser sind die Daten und die Erkenntnisse, die wir aus dem Monitoring gewinnen können. Daher freue ich mich als Landeskoordinatorin für NRW über jede/n, der/die sich an dem Programm beteiligen möchte. Die ersten neuen Kartierenden und Zählrouten für das MsB für 2024 sind bereits angemeldet!

Die Zählrouten werden durch die Kartierenden selbst ausgewählt, selbstverständlich kann ich dabei aber unterstützen. Auch die Auswahl vakanter Routen aus dem MsB über die neue DDA-Mitmachbörse unter <https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/rebhuhn/mitmachboerse> ist ab jetzt möglich; solche gibt es in NRW allerdings nur ganz vereinzelt, da bisher glücklicherweise so gut wie keine Kartierenden „abgesprungen“ sind. Näheres zur Auswahl der Routen und zur Erfassungsmethodik ist in der Anleitung zu finden unter <https://austausch.dda-web.de/s/4mYRetqj6oFftMy> bzw. über [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de) → Vogelmonitoring → Monitoring seltener Brutvögel → Rebhuhn (inklusive weiterer Informationen zum Modul und zur Dateneingabe).

Zusätzlich zu diesem Monitoring-Modul im Rahmen des MsB wird es vor dem Hintergrund des bundesweiten Projekts „Rebhuhn retten – Vielfalt för-

dern“ in den Jahren 2024 und 2025 eine bundesweite ehrenamtliche Bestandserfassung auf durch den DDA zufällig ausgewählten TK25-Quadranten mit vorgegebenen Zählrouten geben. Die Länge der Zählrouten sowie die Erfassungsmethodik sind genauso wie beim MsB. Die Vergabe der Zählrouten erfolgt über die oben bereits erwähnte online-Mitmachbörse unter <https://www.dda-web.de/monitoring/msb/module/rebhuhn/mitmachboerse>, die auch bereits fleißig genutzt wird. Auch für das bundesweite Monitoring wäre es sehr schön, wenn sich in NRW viele Zählende finden, die mitmachen! Eine Bearbeitung derselben Zählroute(n) über beide Erfassungsjahre ist zwar erwünscht, aber nicht zwingend.

Wer also Interesse hat, beim Rebhuhnmonitoring im Rahmen des MsB mitzumachen, kann sich unter dem untenstehenden Kontakt melden, Interessierte für das bundesweite Monitoring 2024 und 2025 können direkt in der oben genannte Mitmachbörse eine oder mehrere Zählrouten reservieren. Ich freue mich schon auf neue Zähler\*innen!

*Bettina Fels*  
Vogelschutzwarte NRW im LANUV  
[bettina.fels@lanuv.nrw.de](mailto:bettina.fels@lanuv.nrw.de)

## Monitoring seltener Brutvögel: Mitmachen beim Brutbestandsmonitoring Wendehals

Wendehälse waren in NRW als Brutvögel fast ausgestorben. In den letzten Jahren hat die Art sich aber bundesweit wieder ausgebreitet. Als Gründe werden vor allem Effekte des Klimawandels wie auch damit eng verknüpfte Lebensraumveränderungen durch



das Absterben der Fichtenmonokulturen in den Mittelgebirgen diskutiert – Flächen, die mittlerweile teilweise von dieser Art besiedelt werden. Wendehälse sind aber aktuell immer noch seltene Brutvögel, die in weiten Teilen des Tieflandes fehlen. Vereinzelt brüten sie in NRW aber auch noch in Streuobstwiesenslandschaften oder im Bereich von Huteweiden. Eine weitere Ausbreitung dieser charismatischen Spechtart ist aber aufgrund des bundesweiten Trends aktuell zumindest gut denkbar.

Bestandsveränderungen auf großer Fläche zu dokumentieren ist jedoch nicht so einfach und bisher fehlte es an Programmen, die diese Art gezielt berücksichtigen. Hier kann das Wendehals-Modul im Rahmen des Monitorings seltener Brutvögel helfen. Das bundesweite Programm ist auch in NRW verfügbar, bisher sind aber noch keine Routen vergeben. Das möchten wir dringend ändern!

Wer eines der Brutvorkommen des Wendehalses in NRW in seiner oder ihrer Umgebung kennt, ist aufgerufen beim Brutbestandsmonitoring mitzumachen! © Hans Glader

Wir hoffen sehr, dass sich Interessierte finden, die eines der bisher eher wenigen Wendehalsvorkommen in ihrer Umgebung kennen und Lust haben, dort eine Route abzugehen. Die Methodik ist denkbar einfach und der Aufwand minimal. Es ist lediglich eine einzige Begehung pro Jahr notwendig. Diese soll zwischen dem 1. und 20. Mai stattfinden und eine Stunde nach Sonnenaufgang starten. Der Einsatz einer Klangattrappe ist notwendig. Die Datenübermittlung erfolgt bequem über die NaturaList-App. Einzige Voraussetzung sind Kenntnisse der Lautäußerungen des Wendehalses.

Bei Interesse finden Sie weitere Informationen auf der NWO-Homepage (<http://nw-ornithologen.de/index.php/aktivitaeten/projekte-programme/msb-wendehals>) bzw. können Sie sich direkt bei der NWO-Geschäftsstelle melden.

#### NWO-Geschäftsstelle

Kathrin Schidelko & Darius Stiels

E-Mail: [geschaeftsstelle@nw-ornithologen.de](mailto:geschaeftsstelle@nw-ornithologen.de)

Tel.: 0151/59155082

## Aus den AGs

### Aktuelles aus der AG Greifvögel

Die AG Greifvögel tagte am 5. November 2023 erfolgreich in Schwerte Westhofen. Es nahmen über 60 Personen teil. Es gab viele wunderbare Vorträge rund um unsere Greifvögel zu hören und zu sehen. Oliver Krüger aus Bielefeld zeigte uns auf eindruckliche Weise, wie der Uhu die Greifvogelwelt durcheinanderwirbelt, aber gleichzeitig für mehr Artenvielfalt im Bereich von Ostwestfalen sorgt. Neben der Dreiecksbeziehung Mäusebussard – Uhu – Habicht konnte in den letzten Jahren eine deutliche Zunahme beim Rotmilan beobachtet werden und auch die Wiesenweihe hat vor wenigen Jahren dort gebrütet. Der Mäusebussardbestand hatte in diesem Jahr ein neues Allzeithoch, während sich der Bestand des Habichts auf niedrigem Niveau bewegt. Oliver Krüger konnte über Videoaufnahmen eindrucksvoll zeigen, dass nicht jeder Besuch eines Uhus auf einem belegten Greifvogelhorst mit dem Tod für die „Belegschaft“ enden muss. Er vergleicht die Wiederbesiedlung unserer Landschaft mit der Rückkehr der Wölfe in den Yellowstone Nationalpark in den USA.

Hermann Knüwers (Unna) allseits bekanntes Lieblingsobjekt ist und bleibt der Sperber. Seit einigen Jahren beobachtet und dokumentiert er ein Brutpaar auf einem Friedhof im östlichen Ruhrgebiet. Bei diesem Brutpaar stellte er in diesem Jahr den Verlust des Sperbermännchens fest, welches ihm seit einigen Jahren bekannt war. Das Männchen wurde allerdings in wenigen Tagen wieder ersetzt. Die Jungen der Sperberfrau lassen vermuten, dass einige Junge noch vom alten, andere wiederum vom neuen Männchen abstammen. Dies konnte Hermann Knüwer anhand von einigen Parametern wie Brutdauer oder Inkubationszeitraum kalkulieren.

Matthias Olthoff und Doro Wollny aus Nottuln-Darup präsentierten eine Zusammenfassung der Rotmilanerfassung im Kreis Coesfeld. Über Presseaufrufe wurden Beobachtungen aus der Bevölkerung gesammelt und es wurde diesen nachgegangen (s. auch Charadrius 58: 15-25). Als Ergebnis wurde präsentiert, dass es aktuell ca. 50 Rotmilanreviere im Kreis gibt, mit ein wenig Luft nach oben. Trotz allem kann man im Sommer durch den Kreis fahren, ohne auch nur ein Exemplar der Art zu sehen. Matthias Olthoff stellte fest, dass die Art in der landesweiten Erfassung 2011/12 deutlich unterrepräsentiert war. Die Wiederbesiedlung des Tieflandes hat Ende der 2000er eingesetzt. Der Bruterfolg von 1,5 Jungen/begonnene Brut scheint erst einmal für einen Aufwärtstrend zu reichen. Mit der Zunahme der Art kommt es auch zur





Bildung von Schlafplätzen im Sommer/Herbst. Der größte Schlafplatz wies in diesem Jahr 37 Ind. auf.

Die niederländische Arbeitsgruppe aus Nijmegen präsentierte Telemetrieergebnisse zum Habicht aus den Niederlanden. Im Zuge eines Wiederansiedlungsprojektes von Birkwild, sollten neue Erkenntnisse zum Prädator Habicht im Bezug auf das Birkwild gewonnen werden. Die brütenden Habichte interessierten sich nicht für die ausgesetzten Birkhühner, dies taten nur jüngere Habichte. Als Beifang konnte über die Telemetrie festgestellt werden, dass Habichtmännchen ihre Reviere dauerhaft besetzt halten, während Weibchen ab Juli auf Wanderschaft gehen. Männchen vergrößern nur ihr Revier während des Hauptbrutgeschäftes, im Herbst und Winter ist es kleiner. Zudem wurden Aufnahmen an einem Habichthorst präsentiert, die eindrucksvoll zeigen, dass wir mit unseren gelegentlichen Besuchen an Greifvogelnestern immer auch nur Momentaufnahmen machen. In dem gezeigten Fall baute erst ein Habicht am Nest, der durch einen Baumarder gestört wurde. Der Habicht versuchte sich woanders und ein Mäusebusardpaar wollte das Nest dann übernehmen. Doch abermals störte der Baumarder und so blieb das Nest im Jahr 2023 verwaist.

Hubertus Illner präsentierte uns einen langfristigen Rückblick aus seiner Zeit als Hauptamtlicher im Wiesenweihenschutz. Von 2006 bis 2022 erfasste er die Wiesenweihen- und Rohrweihenbrutplätze in der Hellwegbörde (überwiegend Kreis Soest). Dabei erhob er brutbiologische Daten, beringte die jungen Weihen und kümmerte sich um den Nestschutz. Vor

allem für die Wiesenweihe erwiesen sich die Schutzzäune als sehr wichtig gegenüber ungeschützten Nestern. Die ab 2010 eingesetzten Metallschutzzäune hoben den Bruterfolg deutlich an. Die Brutpaare der Rohrweihe in Getreide gingen von 2006 bis 2021 deutlich zurück. Während Hubertus Illners Schafenszeit ging die Rohrweihe um 30 % und die Wiesenweihe um 22 % zurück (Jahre 2004–2022). Auffallend ist vor allem der Rückgang der beiden Arten im westlichen Teil der Hellwegbörde.

Wir danken auf diesem Wege Hubertus Illner für die herausragende Arbeit an den Weihen und die sehr gute Kommunikation und hoffen, dass er noch lange dem Greifvogelschutz verbunden bleibt.

Zum Ende der Veranstaltung nahm uns Michael Lakermann noch mit auf eine Reise in die Sperbernester. Mit Stange und Kamera ausgerüstet wurden uns wunderbare Einblicke in die Nester der Kölner Sperber präsentiert und nach so viel Neuem konnte sicherlich jeder zufrieden nach Hause fahren.

Desweiteren arbeitet die AG an der Veröffentlichung eines Sonderheftes im Charadrius zum 50-jährigen Jubiläum. Das Heft soll sowohl wissenschaftliche Beiträge als auch einige Gebiets-/Teamvorstellungen beinhalten.

Zu guter letzt: Jens Brune und Patrick Hundorf bieten am 24.03.2024 in der ABU Soest erneut einen Greifvogelkartierkurs an (s. auch Rubrik „Termine“ weiter hinten im Heft).

*Jens Brune*

## Aus der AG Gänse

Die Erweiterung der Zählgebietskulisse für das Gänse- und Schwanenmonitoring in NRW wurde im Herbst 2023 fortgesetzt, mit neu besetzten Gebieten u. a. im Münsterland (Umfeld Rieselfelder Münster, südliche Heubachniederung). Wie bereits in früheren Wintern festgestellt, folgen diese Erweiterungen auch der Ausdehnung der Gänsevorkommen abseits der Kerngebiete. Gerade im Münsterland und Ostwestfalen ist seit einiger Zeit eine Zunahme von Arten wie der Blässgans zu beobachten, und gerade in einem nassen Jahr wie jetzt finden die Gänsetrupps vielerorts nahezu ideale Rastbedingungen (wenngleich einige favorisierte Flächen ab Dezember auch komplett unter Wasser standen).

Die Ankunft der arktischen Gänse kam im Herbst 2023 nur schleppend voran. Erst im November wur-

den sowohl von Bläss- als auch von Tundrasaatgänsen größere Ansammlungen beobachtet. Die frühe Ankunft von den nordischen Arten im Oktober, oder sogar September, ist immer seltener zu beobachten. Angesichts der hohen Blässganzahlen, die an vielen Orten im Dezember gemeldet wurden, könnte diese Zählung ein neues Maximum für NRW darstellen, aber die bisherigen Ergebnisse sind noch zu unvollständig, um das endgültig zu prüfen. Denkbar ist auch, dass es wegen der hohen Wasserstände und überfluteten Felder zu einer geänderten Verbreitung gekommen ist. Auffällig ist allerdings, dass sowohl bei Blässgänsen als auch bei Tundrasaatgänsen sehr hohe Jungvogelanteile in den Trupps festgestellt werden; für die Blässgänse handelt es sich dabei wohl um das beste Brutjahr seit 2005.



Dank der fortschreitenden digitalen Übermittlung der Zählraten, konnten die Zählerinnen und Zähler Anfang Januar über einen Rundbrief über die (fast vollständigen) Ergebnisse der Zählungen 2022/23 informiert werden. Dabei wurde das Wintermaximum in NRW im Februar festgestellt: 264.647 Gänse und Schwäne, davon 210.018 Blässgänse (79 % des Gesamtbestandes). Das Blässgans-Maximum war weniger hoch als 2021/22, liegt aber durchaus im Rahmen von den Werten früherer Jahre. Bei den meisten anderen Arten waren die Zahlen gut vergleichbar mit denen aus den Vorjahren. Nur bei der Nilgans stellen die über 4.200 erfassten Vögel das bisher in NRW beobachtete Maximum im Winter dar. Die über 19.000 Tundrasaatgänse im Februar bildeten ebenfalls ein hohes Maximum (Höchstbestand seit 2015/16), das zudem auffällig spät in der Saison lag. In den Tundrasaatganstrupps werden immer häufiger auch Einzeltiere oder kleinere Verbände von Kurzschnabelgänsen gefunden, es lohnt sich also, hier immer gut hinzuschauen. Die Rundbriefe werden an alle, die bei den Zählungen mitmachen, verschickt, sind aber auch online verfügbar (<https://nw-ornithologen.de/index.php/aktivitaeten/projekte-programme/wintergaense>).

Ende 2023 wurde außerdem ein Bericht zur Sommerganzählung 2023 fertiggestellt. Dieser Bericht wurde im Rahmen der Kooperationsvereinbarung zwischen NWO und LANUV verfasst und präsentiert die Ergebnisse der landesweite Gänse- und Schwanzzählung um den 8./9. Juli 2023. Dabei wurden gut 54.000 Gänse und (Höcker)schwäne gezählt, davon über 32.000 Graugänse. Diese hohe Anzahl lässt sich teilweise durch den ungewöhnlich hohen Bruterfolg der Graugänse erklären, denn der Jungvogelanteil lag 8 % über dem langjährigen Schnitt. Da ähnliche Ergebnisse aus den Niederlanden vorliegen, ist davon auszugehen, dass die Brutbedingungen 2023 für die Graugänse offensichtlich großräumig sehr günstig waren, und das nicht nur in NRW. Außergewöhnlich war auch die hohe Jungvogelzahl bei den Weißwangengänsen (zweitbestes Brutjahr seit Beginn der Zählungen 2011). Der vollständige Bericht ist als pdf auf die Projektseite bei der NWO online abzurufen (<https://nw-ornithologen.de/index.php/aktivitaeten/projekte-programme/sommergaense>).

*Kees Koffijberg & Christine Kowallik*



In den Blässganstrupps in NRW werden zur Zeit viele erfolgreiche Familien beobachtet, wie hier ein Paar mit drei Jungvögeln (in der Mitte). Seit 2005 gab es nicht mehr so viele junge Blässgänse. Voerde-Mehrum, 30.12.2023. © Kees Koffijberg



## Aktuelles

### Eckhard Möller mit Bundesverdienstkreuz geehrt

Im prunkvollen großen Sitzungssaal im Rathaus Herford wurde am Montag, den 30. Oktober 2023, unser langjähriger „Seltenheiten-Papst“ auf eine ganz besondere Art geehrt: Der Landrat des Kreises Herford und der Bürgermeister der Stadt Herford haben Eckhard Möller im Namen des Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz überreicht.



Eckhard Möller mit links Landrat Jürgen Müller, Tochter Pauline Kleymann, rechts Frau Birgit Kleymann und Bürgermeister Tim Kähler © Angelika Meister

Im Kreise von Eckhards Familie und zahlreichen Freunden hat der Verwaltungschef des Kreises Herford die wirklich erstaunlich umfangreichen Verdienste des zu Ehrenden mit vielen Details und herzlichen Worten dargestellt. Wir als NWO-Menschen hatten nicht im Blick, was Eckhard neben dem fabelhaften Engagement bei uns noch alles gemacht hat. So hat er hat vor 40 Jahren das Biologiezentrum Bustedt in Hiddenhausen mitbegründet, er war 20 Jahre Kreisheimatpfleger, machte 40 Jahre lang Hunderte Exkursionen für die VHS Herford, war aktiv im Naturwissenschaftlichen Verein von Bielefeld, gründete den Herforder Verein für Geschichte mit und, und, und ...

Als Eckhard den schönen Orden an der Brust hatte, sprach der NWO-Vorsitzende noch ein paar Worte zum festlichen Anlass. Wir als NWO können stolz sein, einen Menschen wie Eckhard Möller in unseren Reihen zu wissen, als einen enorm fachkundigen und sehr beliebten Fachornithologen, der überall bekannt ist wie ein bunter Hund – keineswegs nicht nur in Herford, sondern in der ganzen Birder-Community von Deutschland und darüber hinaus.

Herzlichen Glückwunsch, lieber Eckhard!

*Klaus Nottmeyer*

### Ehrendoktorwürde für Heinz-Otto Rehage

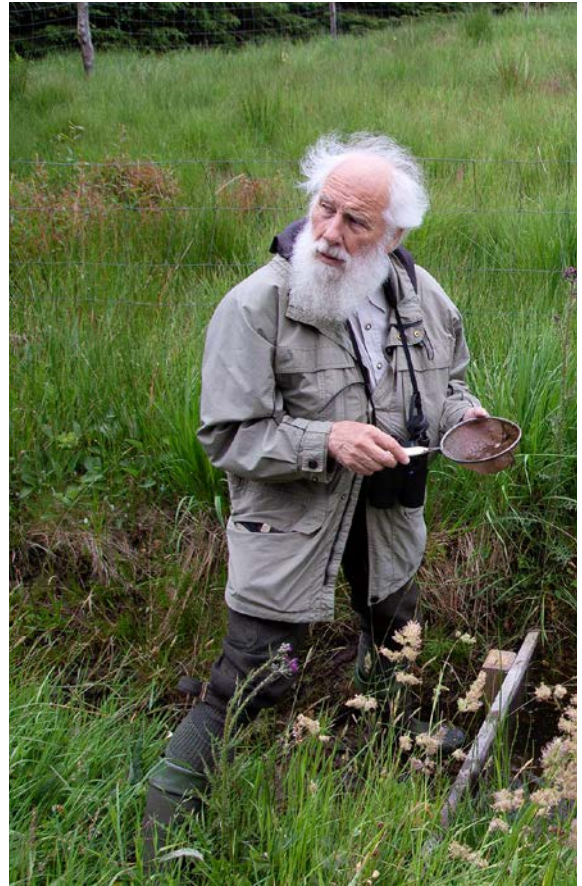
Unser Mitglied Heinz-Otto Rehage erhielt im Dezember 2023 die Ehrendoktorwürde des Fachbereichs Geowissenschaften der Universität Münster. Die Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft und mit ihr natürlich alle Mitglieder gratulieren ganz herzlich zu dieser Auszeichnung! Heinz-Otto Rehage ist nicht nur vogelkundlich enorm bewandert und engagiert, sondern hat an zahlreichen Organismengruppen gearbeitet und sein Wissen über Jahrzehnte weitergegeben. Weil wir seine vielen fachlichen Verdienste und seinen großartigen Einfluss auf Forschung und Lehre hier an dieser Stelle nicht in ausreichender Form wiedergeben können, erlauben wir uns, aus der entsprechenden Mitteilung der Universität Münster (<https://www.uni-muenster.de/news/view.php?cmdid=13787>) zu zitieren:

Besondere und seltene Auszeichnung: Der Fachbereich Geowissenschaften der Universität Münster hat Heinz-Otto Rehage die Ehrendoktorwürde verliehen. Es ist erst das vierte Mal, dass der Fachbereich diese Auszeichnung vergeben hat. Er würdigt damit die besonderen Verdienste des gebürtigen Dortmunders in der ökologisch-biologischen Landesforschung in Westfalen und darüber hinaus. Heinz-Otto Rehage, Jahrgang 1934, hat in seiner Funktion als Leiter der Außenstelle des LWL-Museums für Naturkunde am Heiligen Meer im Kreis Steinfurt über viele Jahre das Kursprogramm konzipiert und als Dozent sein Wissen an viele Menschen weitergegeben.

„Heinz-Otto Rehage wirkte im hohen Maß an der Ausbildung von Studierenden der Bio- und Geowissenschaften mit und legte damit für viele Absol-

ventinnen und Absolventen seit über 70 Jahren den Grundstein für eine erfolgreiche Karriere – in der Wissenschaft und der Praxis“, betont der Dekan des Fachbereichs Prof. Dr. Norbert Hölzel während der Feierstunde. Die feierliche Zeremonie fand im Planetarium des LWL-Museums für Naturkunde statt. Gewürdigt wurde Heinz-Otto Rehage unter anderem durch die beiden Initiatoren der Promotion Prof. Dr. Sascha Buchholz vom Institut für Landschaftsökologie und Dr. Jan Ole Kriegs, Direktor des LWL-Museums für Naturkunde.

Bereits als Kind entdeckte Heinz-Otto Rehage seine Liebe zur Vogelwelt und zur Käferfauna. Als gelernter Chemielaborant und biologischer Autodidakt verfasste er mehr als 160 Fachartikel zu diversen Themen aus Botanik, Entomologie, Ornithologie, Limnologie, Geografie und Landschaftsgeschichte sowie zur regionalen Biodiversität. Seine erste Veröffentlichung publizierte er im Jahr 1955 über die Brutbiologie von Dorngrasmücken und Blaukehlchen, mehrere aktuelle Publikationen befinden sich gerade im Druck. Heinz-Otto Rehage war beruflich wie ehrenamtlich stets eng dem LWL-Museum für Naturkunde verbunden und arbeitete auch mit Arbeitsgruppen der Universität Münster zusammen. „Seit seinem Eintritt in den Ruhestand im Jahr 1998 arbeitet er quasi täglich ehrenamtlich im Museum und betreut kuratorisch die naturkundlichen Landessammlungen mit – sein Wissen ist für uns von unschätzbarem Wert“, erläutert Jan Ole Kriegs.



Heinz-Otto Rehage im Feld © LWL

## Aus der Vogelschutzwarte

### AEWA-Liste der Gebiete zum Schutz wandernder Wasservögel

Das Übereinkommen zur Erhaltung der afrikanisch-eurasischen wandernden Wasservögel (AEWA) wurde unter der Bonner Konvention zum Schutz wandernder Tierarten (CMS). Es sieht unter anderem die Identifikation und den Schutz von Gebieten für ziehende Wasservögel in den Vertragsstaaten vor. Im Strategischen Plan von AEWA für 2019 bis 2027 lautet Ziel 3 „To establish and sustain a coherent and comprehensive flyway network of protected areas and other sites, managed to maintain – and where necessary restore – their national and international importance for migratory waterbird populations.“ Diese Gebietsliste zum Schutz ziehender Wasservogelpopulationen ist seit einigen Jahren in Arbeit. Sie orientiert sich an entsprechenden Gebietslisten der Ramsarkonvention über die

Feuchtgebiete internationaler Bedeutung („Ramsargebiete“), der EU-Vogelschutzrichtlinie (EU-Vogelschutzgebiete) und der Berner Konvention über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume (Emerald Network).

Deutschland vereinbarte mit dem AEWA-Sekretariat, dass für die AEWA-Gebietsliste die für Wasservögel relevanten EU-Vogelschutzgebiete gemeldet werden. Das Bundesamt für Naturschutz hat daraufhin anhand der Kriterien zur Ausweisung von Important Bird Areas (IBAs, entwickelt von BirdLife International) und Ramsargebieten eine Vorauswahl der infrage kommenden EU-Vogelschutzgebiete getroffen. Diese wurde den Bundesländern zur Überprüfung zur Verfügung gestellt. Die Vogel-



Das AEWA-Übereinkommen umfasst 255 feuchtgebietsabhängige Vogelarten, darunter neben zahlreichen Enten (wie hier der Pfeifente) beispielsweise auch viele Taucher, Reiher, Watvögel, Möwen und Seeschwalben. © Hans Glader

schutzweite im Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW hat diese Überprüfung im Auftrag des NRW-Umweltministeriums vorgenommen, so dass die Bundesregierung nun auch 12 der 28 EU-Vogelschutzgebiete Nordrhein-Westfalens für das Netzwerk der AEWA-Gebiete melden kann.

Die 8. Vertragsstaatenkonferenz von AEWA 2022 verabschiedete ein Monitoringprogramm, das, den Zustand der gemeldeten Gebiete basierend auf Indikatoren überwachen wird – im Einzelnen den

Gebietsstatus, Gefährdungen für das Gebiet und die Effektivität von Schutzmaßnahmen.

Die AEWA-Gebietsliste wird vermutlich besonders in den Vertragsstaaten, die Entwicklungsländer sind oder außerhalb der EU liegen, ihre Wirksamkeit zum Feuchtgebietsschutz entfalten, d. h. besonders in afrikanischen, ostmediterranen und zentralasiatischen Ländern. In der EU stellt die Vogelschutzrichtlinie mit ihrem strengen Schutz der EU-Vogelschutzgebiete ein stärkeres Instrument dar.

*Peter Herkenrath*



# Termine

## NWO-Jahrestagung und Mitgliederversammlung 2024

**Sonntag, 17. März 2024 • 9:30 – 17:00 Uhr**

**Natur- und Umweltschutzakademie NRW (NUA)  
Siemensstr. 5, 45659 Recklinghausen**

### **09:30 – 11:00 Uhr Mitgliederversammlung**

- Top 1: Begrüßung durch den Vorsitzenden, Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Top 2: Beschluss über die Tagesordnung und das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung vom 19. März 2023
- Top 3: Bericht des Vorstands
- Top 4: Bericht der Charadrius-Redaktion
- Top 5: Kassenbericht für das Jahr 2023
- Top 6: Bericht der Kassenprüfung für das Jahr 2022
- Top 7: Entlastung des Vorstands
- Top 8: Wahl der Kassenprüfer:innen für das Geschäftsjahr 2024
- Top 9: Wahl neuer Beiratsmitglieder
- Top 10: Preisverleihungen und Ehrungen
- Top 11: Verschiedenes

### **Ende der Mitgliederversammlung**

11:00 – 11:25 Uhr Pause

- 11:25 – 11:45 Uhr Aktuelles aus der VSW – Peter Herkenrath
- 11:45 – 12:10 Uhr ADEBAR 2 – Dr. Christoph Sudfeldt
- 12:10 – 12:35 Uhr Vogelquiz – Michael Schmitz

12:35 – 14:00 Uhr Mittagspause

- 14:00 – 14:20 Uhr Auflösung Vogelquiz – Michael Schmitz
- 14:20 – 14:40 Uhr Der „Spatzenturm“ in Hagen-Hohenlimburg - Erste Erfahrungen & Perspektiven – Franco Cassese
- 14:40 – 15:00 Uhr Das Saatkrähenberingungsprogramm der Vogelwarte Helgoland – Jörg Hadasch & Klaus Nottmeyer
- 15:00 – 15:20 Uhr Brut- und Nahrungsökologie von urbanen Austernfischern in Münster – Jonas Brüggeshemke

15:20 – 15:50 Uhr Pause

- 15:50 – 16:10 Uhr Bericht der AviKom – Tobias Rautenberg
- 16:10 – 16:55 Uhr Die Ostatlantische Vogelzugroute – Dr. Peter Prokosch
- 17:00 Uhr **Ende der Veranstaltung**



## Erinnerung: NWO-Fortbildung Bestimmung und Kartierung von Greifvögeln

Sonntag, 24. März 2024, Bad-Sassendorf

Hiermit möchten wir noch einmal an die Fortbildung zur Bestimmung und Kartierung von Greifvögeln erinnern. Sie wird am 24. März 2024 von 10:00 bis 17:00 Uhr in der Biologischen Station der ABU Soest (Teichstraße 19, Bad Sassendorf-Lohne) stattfinden. Angeboten wird sie von Jens Brune (AG Greifvögel der NWO) und Patrick Hundorf (ABU Soest). Die Teilnahmegebühr beträgt 30,- € inkl. Imbiss und Pausengetränke. Es wird um verbindliche Anmeldung per E-Mail mit Name, Vorname, NWO-Mitgliedschaft, Wohnort und Mailadresse bis zum 10. März 2023 bei Jens Brune unter [Jens\\_Brune@gmx.de](mailto:Jens_Brune@gmx.de) gebeten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, es lohnt sich also, schnell zu sein!



Mäusebussard

© Hans Glader

## Vogelschutztagung 2024

Samstag, 7. September 2024, Recklinghausen

Am 7. September findet wieder die Vogelschutztagung NRW statt, die von der Vogelschutzwarte im LANUV, der Natur- und Umweltschutz-Akademie (NUA), der NWO und dem NABU-Landesfachausschuss Ornithologie und Vogelschutz veranstaltet wird. Tagungsort wird die NUA in Recklinghausen sein. Als Schwerpunktthema wird sich die Tagung mit „Klimawandel

und Vögel“ beschäftigen. Außerdem werden einige freie Themen diskutiert. Neben Fachvorträgen wird es genügend Zeit für Austausch und Diskussionen geben. Bitte merken Sie sich den Termin vor. Anmeldungen sind bereits unter [https://www.nua.nrw/bildungsprogramm/detail/?event\\_id=113987](https://www.nua.nrw/bildungsprogramm/detail/?event_id=113987) möglich. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Peter Herkenrath, Tel. 02361 305-3412, [peter.herkenrath@lanuv.nrw.de](mailto:peter.herkenrath@lanuv.nrw.de).